Nr. 9. XX. Jahrgang — September 2026

Schwabenpost

Neue Serie: Herausgegeben vom Demokratischen Forum der Deutschen aus Sathmar und Nordsiebenbürgen

„Die Wurzeln nicht vergessen!"

Jugendcamp im ungarndeutschen Dorf

Die Sathmarer Jugendlichen entdeckten in Feked die Kultur und Traditionen der Ungarndeutschen. Vom 17. bis zum 22. August nahm eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen der Deutschen Jugendorganisation Sathmar Gemeinsam an einem Jugendcamp in Feked teil, das als eines der schönsten ungarndeutschen Dörfer gilt.

Schon bei der Einfahrt ins Dorf fällt eine große Hand ins Auge. Die Skulptur entstand 2010, als Fünfkirchen/Pécs Europäische Kulturhauptstadt war. Auch Werke des Fotografen Péter Marsalkó, die im Rahmen einer Retrospektive aus dem Kulturhauptstadtjahr gezeigt werden, sind im Innenhof und an den Außenwänden des Trabert-Hofs sowie im dortigen Restaurant zu bewundern.

Feked beeindruckt mit seinen charakteristischen Häusern, die an Gebäude eines Freilichtmuseums erinnern. Sie zeichnen sich durch schmale Eingangstüren an der Vorderseite und traditionelle Laubengänge aus. Mitten im Dorf befindet sich ein imposantes Gästehaus, das früher als Pfarrhaus diente und heute ideale Bedingungen für ein Jugendcamp bietet.

Zum Haus gehört ein großer Park mit schattenspendenden Bäumen, in dem ein ungarndeutscher Lehrpfad beginnt. Dort stehen auch mehrere Skulpturen aus dem Kulturhauptstadtjahr, die sich harmonisch in die Umgebung einfügen. Für die jungen Gäste gibt es einen Spielplatz, Sportgeräte und einen großen Fußballplatz. Unter dem Gartenpavillon können sie Tischtennis spielen, Volkstänze üben oder sich einfach miteinander austauschen.

Das Programm der Campwoche verband Lernen, Kultur und Unterhaltung. Gleich am Anreisetag besuchte die Gruppe das Atomkraftwerksmuseum in Paks, wo eine interaktive Führung auf die Teilnehmer wartete. Anschließend stand die Besichtigung der modernen römisch-katholischen Kirche der Stadt auf dem Programm, deren Orgelmusik die Jugendlichen ebenfalls erleben konnten.

Im Dorfzentrum von Feked wurden die Sathmarer Gäste herzlich von Bürgermeister Péter Tillmann empfangen. Im Laufe der Woche lernten die Kinder und Jugendlichen drei ungarndeutsche Gemeinschaften kennen: in Schaschd/Sásd, Schomberg/Somberek und Nadasch/Mecseknádasd. In Schomberg und Nadasch



Die Jugendlichen aus Sathmar beteiligten sich am Festprogramm in Schomberg. *Foto: Gabriela Rist*

nahmen sie an den örtlichen Festprogrammen teil und nutzten die Gelegenheit, mit den Gastgebern ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen auszutauschen.

In Schaschd präsentierte die Gruppe aus Sathmar ein einstündiges Kulturprogramm im Ortszentrum. Dabei konnten die Jugendlichen ihre eigene Kultur vorstellen und zugleich die Traditionen der ungarndeutschen Gemeinschaft kennenlernen.

Auf der Heimreise stand noch ein Besuch in Budapest auf dem Programm, wo die Gruppe das Eisenbahnhistorische Parkmuseum besichtigte.

Das Jugendcamp bot den Teilnehmern nicht nur abwechslungsreiche Erlebnisse, sondern auch wertvolle Begegnungen mit anderen deutschen Minderheitengemeinschaften. Die Jugendlichen konnten neue Kontakte knüpfen, kulturelle Gemeinsamkeiten entdecken und Einblicke in das Leben der Ungarndeutschen gewinnen.

Ermöglicht wurde das Jugendcamp durch die freundliche Unterstützung des Bundesministeriums des Innern aus Deutschland.

g.r.

Deutscher Kulturabend in Großmaitingen

Gemeinsam gründet Jugendtanzgruppe neu



Die neue Jugendtanzgruppe überraschte ihre Leiterin Andrea Merker mit einem Blumenstrauß. *Fotos: Gabriela Rist*



Schwungvolle Tänze zeigte die Jugendtanzgruppe aus Großmaitingen

Mitte September veranstaltete das Ortsforum Großmaitingen/Moftinu Mare seinen Deutschen Kulturabend. Die Veranstaltung bringt jedes Jahr zahlreiche Liebhaber der schwäbischen Kultur und Traditionen zusammen. Auch heuer versammelten sich Mitglieder der deutschen Gemeinschaft aus Großmaitingen und dem gesamten Kreis sowie zahlreiche geladene Gäste zu einem abwechslungsreichen Kulturprogramm.

Zu den Gästen gehörten die Sonnenblumen-Tanzgruppe aus Erdeed/Ardud sowie die Jugendblaskapelle aus Fienen/Foieni. Nach der Begrüßung durch Josef Hölzli, Vorsitzender des DFD Nordsiebenbürgen, Johann Leitner, Vorsitzender des DFD Kreis Sathmar, und Bürgermeister Gheorghe David wurde das Festprogramm eröffnet.

Auf der Bühne sorgten die Jungen Blasmusikanten aus Großmaitingen und Fienen sowie die Sonnenblumen-Tanzgruppe aus Erdeed mit ihren Darbietungen für Unterhaltung. Der Höhepunkt des Abends war jedoch eine besondere Überraschung der Jugendlichen aus Großmaitingen: Für den Deutschen Kulturabend wurde die Jugendtanzgruppe der DJS Gemeinsam neu gegründet.

Nach einer zweijährigen Pause präsentierte sich die Tanzgruppe mit neuen, jüngeren Mitgliedern. Mit ihren Volkstänzen begeisterten die Jugendlichen das Publikum so sehr, dass dieses lautstark eine Zugabe forderte. Schließlich mussten die jungen Tänzerinnen und Tänzer ihren dritten Tanz ein weiteres Mal aufführen.

Andrea Merker, Leiterin der Tanzgruppe, richtete einige Worte an die Anwesenden und würdigte besonders das Engagement der beiden Tänzerinnen, die maßgeblich an der Neugründung beteiligt waren. Auch ein Tanzpaar aus der früheren Gruppe unterstützte die Jugendlichen: Es erklärte sich bereit, gemeinsam mit den neuen Mitgliedern zu proben und beim Kulturabend mit ihnen aufzutreten.

Für die musikalische Unterhaltung und gute Stimmung sorgte anschließend die Petrifelder Band. Bei schwäbischer Musik wurde bis in den Abend hinein getanzt und gefeiert. Der Deutsche Kulturabend in Großmaitingen bot damit nicht nur ein abwechslungsreiches Kulturprogramm, sondern zeigte auch, dass die Pflege der deutschen Traditionen von der jüngeren Generation weitergetragen wird.

Gabriela Rist

Ein Tag, an dem die schwäbische Küche zum Leben erwacht

Am 12. September haben die schwäbischen Frauen in Fienen/Foieni den Ofen des Deutschen Forums ordentlich angeheizt. Sie hatten sich nichts Geringeres vorgenommen, als das Beste aus den Meisterwerken der traditionellen schwäbischen Küche zuzubereiten. So landeten mehr als 20 verschiedene Gerichte aus den Köstlichkeiten, die uns unsere Vorfahren hinterlassen haben, wieder auf dem Familientisch. Diesmal ging es jedoch nicht nur darum, die Speisen zu verzehren, sondern auch darum, die Zubereitungsverfahren und Rezepte festzuhalten.

Die von Andrea Kálló über Jahre hinweg gesammelten traditionellen schwäbischen Rezepte werden in einem vom Deutschen Forum neu aufgelegten Kochbuch weitergegeben. So wird sichergestellt, dass auch die kommenden Generationen die vertrauten Geschmäcker genießen können, die an die Küche unserer Großmütter erinnern. Die im Buch enthaltenen Fotos werden neben dem farbenfrohen Anblick auch angenehme Erinnerungen in all jenen wecken, die diesen Tag gut gelaunt miteinander verbracht haben.

Die schwäbische Küche ist bis heute ein fester Bestandteil der lokalen Identität. Zu ihren Hauptmerkmalen gehören die kreative und vielseitige Verwendung einfacher, rund um das Haus angebauter Zutaten, eine reiche Geschmackswelt sowie kalorienreiche Gerichte. Diese Speisen deckten den Energiebedarf der arbeitsreichen Werktage, die unsere Vorfahren Tag für Tag erlebten – oft unter sehr kargen Bedingungen. Genau deshalb lässt sich sagen: Diese Rezepte haben die Zeit überdauert.

Die markante, ausgeprägte, aber gleichzeitig angenehme Geschmackswelt, die verlockenden Düfte beim Kochen und der Anblick der schön angerichteten Speisen ziehen nicht nur die Schwaben, sondern auch andere Nationalitäten an den Essenstisch. Hier entstehen in Begleitung eines guten Weins echte Gemeinschaftserlebnisse. Das war auch dieses Mal nicht anders: Die Gästeschar, die am späten Nachmittag den Sitz des Forums besuchte, konnte die zubereiteten Speisen besichtigen sowie verkosten und gleichzeitig Einblick in die Kniffe der Köchinnen gewinnen. Der Abend wurde nach alter Tradition bei sanften Akkordeonklängen mit einem singenden und tanzenden Fest von Gästen und Gastgebern gekrönt.

So wurden die Weitergabe von Traditionen und Werten sowie der Aufbau der Gemeinschaft – was die Schwaben als ihre oberste Pflicht betrachten – im Rahmen eines angenehmen, fröhlichen Tages verwirklicht, was die auf ihre Identität stolzen Teilnehmer mit aufrichtiger Zufriedenheit erfüllte.

Csaba Knecht



Mehr als 20 schwäbische Gerichte wurden zubereitet. *Fotos: privat*



Gemütliches Beisammensein beim Gastronomietag in Fienen

Sathmarer Schüler beim EdU Camp in Deutschland

Sechs Schüler des „Johann Ettinger“ Lyzeums nahmen vom 20. bis 26. September am internationalen „EdU Camp 2026“ in Schwäbisch Gmünd teil. Die Woche stand im Zeichen von Dialog, Zusammenarbeit und interkulturellem Austausch. Organisiert wurde das Camp von der Organisation Education Unlimited. Die Teilnahme der Sathmarer Schüler wurde von der Hans-Lindner-Stiftung im Rahmen der Partnerschaft zwischen dem Kreis Sathmar und dem Ostalbkreis ermöglicht.

Am Camp beteiligten sich Jugendliche aus Deutschland, Frankreich, Albanien, Kosovo und Rumänien. Eine Woche lang arbeiteten sie in verschiedenen Workshops und Gruppenaktivitäten zusammen. Im Mittelpunkt standen Themen wie Dialog, Zusammenarbeit und interkulturelle Kommunikation.

Das Programm fand in der EULE Gmünder Wissenwerkstatt statt. Dort erhielten die Jugendlichen auch die Möglichkeit, Vertreter der lokalen Verwaltung, des Bildungsbereichs sowie verschiedener europäischer Institutionen kennenzulernen.

Die behandelten Themen waren vielfältig und reichten von Medien und dem demokratischen öffentlichen Raum über die „Smart City“ bis hin zu Cybersecurity und Krisenmanagement. In einem Workshop zum Thema „Wir bauen Europa“ schlüpften die Jugendlichen in die Rolle von EU-Ministern und setzten sich auf diese Weise mit europäischen Entscheidungsprozessen auseinander. Weitere Themen waren intelligente und nachhaltige Landwirtschaft sowie Interkulturalität und Dialog.

Zum Programm gehörte auch ein Ausflug nach München. Dort besuchten die Teilnehmer das Deutsche Museum und nahmen an einer Führung sowie an verschiedenen Aktivitäten rund um Wissenschaft und Technik teil.

Ein besonderer Höhepunkt war das Treffen mit Günther H. Oettinger, dem ehemaligen EU-Kommissar und früheren Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg. Die Jugendlichen konnten sich mit ihm in ungezwungener Atmosphäre über europäische Themen austauschen und ihm im Rahmen eines Interviews Fragen stellen. Dabei konnten sie auch die im Workshop erworbenen Kenntnisse praktisch anwenden.

Den Abschluss des Camps bildete eine Feier im Kulturzentrum Prediger in Schwäbisch Gmünd. Dort präsentierten die einzelnen Teams auf der Bühne die Ergebnisse ihrer gemeinsamen Arbeit.

Für die Sathmarer Schüler und die übrigen Teilnehmer bot das EdU Camp 2026 die Möglichkeit, in einem internationalen Umfeld praktische Erfahrungen zu sammeln und sich persönlich weiterzuentwickeln. Gleichzeitig konnten sie mit Jugendlichen aus verschiedenen Ländern zusammenarbeiten und unterschiedliche Sichtweisen auf aktuelle gesellschaftliche Themen kennenlernen.

Die Teilnahme der Sathmarer Jugendlichen zeigt zugleich die Möglichkeiten auf, die sich aus der Partnerschaft zwischen dem Kreis Sathmar und dem Ostalbkreis für junge Menschen ergeben.

g.r.



Eine Woche lang arbeiteten die Jugendlichen in verschiedenen Workshops und Gruppenaktivitäten zusammen.



Die Sathmarer Schüler mit ihren Diplomen */ Fotos: Hans Lindner Stiftung*



Im Mittelpunkt des Treffens standen Themen wie Dialog, Zusammenarbeit und interkulturelle Kommunikation.



Die Teilnehmer aus Sathmar mit ihrer Lehrerin Helga Herman

Gemeinsam für eine bessere Frühförderung

Neues Caritas-Projekt soll Kindern mit Behinderungen den Zugang zu Therapien erleichtern

131 Kinder im Alter von null bis sieben Jahren mit Behinderungen sollen im Rahmen eines neuen Projekts der Caritas der Diözese Sathmar/Satu Mare Zugang zu kostenloser Frühförderung erhalten. Das Projekt „Ausbau des St. Josef-Rehabilitationszentrums in Sathmar und des Rehabilitationszentrums in Großkarol“ wurde am Mittwoch, dem 16. September, am Sitz der Caritas in der Lükő-Béla-Straße offiziell eröffnet.

Zur Eröffnung waren Fachkräfte aus dem Gesundheits-, Bildungs- und Sozialbereich, Vertreter der lokalen und der Kreisverwaltung, Mitarbeiter von Nichtregierungsorganisationen sowie Eltern von Kindern mit Behinderungen eingeladen.

Begrüßt wurden die Teilnehmer von Caritas-Generaldirektor Dr. Ioan Román. Er sprach über den Namensgeber und Schutzpatron des St. Josef-Rehabilitationszentrums, dessen Leben und Beziehung zu Jesus seit der Gründung der Einrichtung im Jahr 1995 als Vorbild für deren Mitarbeiter dienten. Anschließend lud Román zu einem gemeinsamen Gebet für die Kinder und ihre Familien, die Fachkräfte sowie alle am Projekt beteiligten Institutionen ein.

Projektleiter Dr. Attila-Kálmán Kósa erläuterte anschließend die Hintergründe des Vorhabens und stellte dazu Statistiken auf Landes- und Kreisebene vor. So liegt beispielsweise die Zahl der Frühgeborenen im Kreis Sathmar über dem Landesdurchschnitt. Der Zugang zu Frühförderung kann zudem durch verschiedene Faktoren erschwert werden, darunter begrenzte finanzielle Möglichkeiten, geografische Abgeschiedenheit sowie die Konzentration entsprechender Einrichtungen in den Städten.

Um diese Hindernisse zu verringern, sollen im Rahmen des Projekts zwei mobile Einheiten eingerichtet werden, die auch Hausbesuche anbieten. Außerdem erhalten 131 Kinder sechs Monate lang kostenlos Frühförderungs- und Rehabilitationsleistungen. Dadurch soll die Zahl jener Kinder reduziert werden, die aufgrund finanzieller oder geografischer Hindernisse keinen Zugang zu therapeutischen Angeboten haben.



Zielgruppenverantwortlicher Gábor Gnandt stellte die einzelnen Maßnahmen vor.

Kósa betonte, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen Gesundheits-, Bildungs-, Sozial- und Verwaltungsinstitutionen entscheidend für den Erfolg des Projekts sei. Er zeigte sich zuversichtlich, dass diese Kooperation ebenso gut funktionieren werde wie bereits in den vergangenen 30 Jahren der Tätigkeit der Caritas.

Im Anschluss stellte Zielgruppenverantwortlicher Gábor Gnandt die einzelnen Maßnahmen vor. Hauptziel des Projekts ist es, 131 Kindern mit Behinderungen aus den Kreisen Sathmar und Maramuresch, darunter 21 Roma-Kinder, einen besseren Zugang zu sozialer Förderung, Rehabilitation und Dienstleistungen zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten zu ermöglichen.



Caritas-Generaldirektor Dr. Ioan Román. Begrüßte die Anwesenden und sprach über den Namensgeber und Schutzpatron des St. Josef-Rehabilitationszentrums.



Projektleiter Dr. Attila-Kálmán Kósa erläuterte die Hintergründe des Vorhabens und stellte dazu Statistiken auf Landes- und Kreisebene vor. *Fotos: Caritas Sathmar*

Zu den geplanten Ergebnissen gehören der Ausbau der beiden Rehabilitationszentren in Sathmar und Großkarol sowie die sechsmonatige kostenlose Betreuung der 131 Kinder entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen. Darüber hinaus sollen 100 Eltern beziehungsweise gesetzliche Vertreter der Kinder an Angeboten zur Familienunterstützung und Elternbildung teilnehmen. Bei 66 Kindern aus der Zielgruppe soll sich die persönliche Situation durch die Inanspruchnahme der angebotenen Dienstleistungen verbessern.

Nach der Präsentation hatten die Teilnehmer Gelegenheit, Fragen zum Projekt zu stellen und sich bei Gesprächen weiter zu vernetzen.

Durchgeführt wird das Projekt „Ausbau des St. Josef-Rehabilitationszentrums in Sathmar und des Rehabilitationszentrums in Großkarol“ von der Caritas der Diözese Sathmar. Das Vorhaben wird im Rahmen des Programms „Inklusion und soziale Würde 2021–2027“ aus dem Europäischen Sozialfonds Plus kofinanziert.

Das Gesamtbudget beträgt 7.962.765,41 Lei. Die Projektlaufzeit erstreckt sich vom 1. August 2026 bis zum 31. Oktober 2029.

Fledermäuse ohne Grenzen schützen

Grenzüberschreitendes Projekt stärkt Umweltbewusstsein in Rumänien und der Ukraine



Im Rahmen des Projekts wurde ein Kreativwettbewerb für Kinder in der Ukraine veranstaltet.



In den beteiligten Gemeinden wurden spezielle Fledermauskästen und Nistkästen für Eulen aufgestellt. *Fotos: Verband E-Consult*

Der Schutz von Fledermäusen gehört angesichts der zunehmenden Bedrohung ihrer Lebensräume zu den wichtigen Aufgaben des Naturschutzes. Das Verschwinden einzelner Arten kann das ökologische Gleichgewicht nachhaltig verändern. Besonders gefährdet sind die europäischen Fledermausarten aufgrund ihrer besonderen Lebensweise sowie menschlicher Eingriffe in ihre Lebensräume.

Fledermäuse halten im Winter Winterschlaf und sind während der Aufzuchtzeit in ihren Wochenstubenkolonien besonders empfindlich. Abholzung, Bauarbeiten und die zunehmende Verstädterung führen zur Zerstörung ihrer Lebensräume. Auch Kolonien, die sich in Gebäuden oder städtischen Grünanlagen angesiedelt haben, sind dadurch unmittelbar gefährdet.

Da Fledermäuse grenzüberschreitend wandern und ihre Lebensräume nicht an politischen Grenzen enden, ist eine gemeinsame Strategie zum Schutz der Tiere notwendig. Ein entsprechendes Projekt setzt deshalb auf eine langfristige Zusammenarbeit zwischen Rumänien und der Ukraine.

Koordiniert wird das Projekt von dem Verband E-Consult Sathmar/Satu Mare in Partnerschaft mit dem Institut für ökologische und religiöse Studien in Uschhorod/Uzhhorod. Finanziert wird es über das Programm Interreg VI-A NEXT Rumänien-Ukraine 2021–2027. Das Gesamtbudget beträgt 391.555,80 Euro, davon stammen 352.400,22 Euro aus EU-Mitteln.

Während der 18-monatigen Projektlaufzeit stand der gemeinsame Schutz der Fledermäuse in den rumänisch-ukrainischen Grenzregionen unter Einbeziehung der örtlichen Bevölkerung im Mittelpunkt. Durch eine kontinuierliche Informations- und Bildungsarbeit wurden drei wesentliche Ziele verfolgt: die Einbindung der lokalen Gemeinschaften, die Entwicklung eines langfristigen und nachhaltigen Schutzkonzepts sowie die Sensibilisierung der Bevölkerung.

Ein wichtiger Bestandteil des Projekts ist die Umweltbildung. Dazu gehören unter anderem ein Kreativwettbewerb für Kinder in der Ukraine, verschiedene Aktivitäten zur Förderung guter Praktiken beim Fledermausschutz sowie die Aufstellung spezieller Fledermauskästen und Nistkästen für Eulen in den beteiligten Gemeinden.

Auch moderne Technologien kommen zum Einsatz. Im Rahmen des Projekts wurde eine mobile Anwendung entwickelt, die den Naturschutz unterstützen und den Austausch von Informationen sowie die Umweltbildung fördern soll. Ergänzt wird das Angebot durch ein Brettspiel zum Thema Fledermausschutz. Auf spielerische Weise sollen Kinder so mehr über die Tiere und ihre Bedeutung für das Ökosystem erfahren.

Ein besonderer Programmpunkt des Projekts war die Bat Night, die am vergangenen Wochenende auf dem Gutshof in Nisipeni (Sándorhomoki Kúria) im Kreis Sathmar stattfand. Kinder, Familien und Mitglieder der örtlichen Gemeinschaft erhielten dabei die Gelegenheit, die faszinierende Welt der Fledermäuse auf interaktive und unterhaltsame Weise kennenzulernen.

Die Teilnehmer erfuhren mehr über die Lebensweise der Fledermäuse, ihre Bedeutung für das ökologische Gleichgewicht und darüber, wie die Bevölkerung zu ihrem Schutz beitragen kann. Die Veranstaltung verband Information und praktische Aktivitäten und machte zugleich auf die Umweltbildungsmaßnahmen des grenzüberschreitenden Projekts aufmerksam.

Mit solchen Veranstaltungen soll das Bewusstsein für den Schutz der Fledermäuse gestärkt und die Bevölkerung auf beiden Seiten der Grenze für den Erhalt der biologischen Vielfalt sensibilisiert werden.

g.r.

Tänze, Mundart und Begegnungen

30. Tanzgruppentreffen zum Erntedank in Sathmar



Rege Diskussion beim Rundtischgespräch über die Mundart Mitten im Bild: Elisabeth Mok, Mundartsprecherin aus Beschened *Foto: Zsolt Anghi*



Pfarrer Fanea segnet die Körbe vor dem Altar / *Foto: Gabriela Rist*



Mehr als 200 Tänzer in Tracht im alten Stadtzentrum / *Foto: László Ilyés*



Die Sonnenblumen-Tanugruppe aus Erdeed: Mütter und Söhne tanzten gemeinsam das Fingerspiel / *Foto: Gabriela Rist*

Zum 30. Mal kamen am ersten Septemberwochenende deutsche Volkstanzgruppen zum Erntedank nach Sathmar/Satu Mare. Gefeiert wurde das 30. Jubiläumstreffen der deutschen Tanzgruppen, das auch in diesem Jahr Tanz, Musik, Mundart und Begegnungen verschiedener Generationen miteinander verband.

Bereits am Freitagabend begann die Begegnung mit einem Tanzhaus im Wendelin-Fuhrmann-Saal. Tänzerinnen und Tänzer verschiedener Generationen lernten gemeinsam die Sternpolka. Die frisch eingetroffene „Edelweiß"-Gruppe aus Detta machte ebenso begeistert mit wie Kinder, Jugendliche und Senioren aus Sathmar.

Der Samstagvormittag stand erneut ganz im Zeichen des gemeinsamen Tanzens. Zu den Teilnehmern aus Detta und Sathmar gesellten sich Jugendliche aus Neupalota/Palota und Mühlpetri/Petreu. Die Gruppen brachten sich gegenseitig Tänze bei und lernten dabei nicht nur neue Schritte, sondern auch die Tanztraditionen der jeweils anderen Gemeinschaft kennen.

Am Samstagnachmittag fand im Wendelin-Fuhrmann-Saal ein Rundtischgespräch zum Thema „Mundart heute" statt. Neben zahlreichen Jugendlichen aus Sathmar, Detta, Oberwischau, Großwardein, Neupalota und Mühlpetri nahmen auch geladene Gäste an der Diskussion teil. Unter ihnen waren Elisabeth Mok mit ihrer Tochter Renate Biro und ihrer Enkelin Evelyn Biro, alle Mundartsprecherinnen aus Sathmar, Csaba Knecht, stellvertretender Vorsitzender des DFD Kreis Sathmar, Gerhard Șamanțu, Vorsitzender des DFD Detta, mit seiner Ehefrau, der Leiterin der Edelweiß-Tanzgruppen aus Detta, Izabella Veibel, Redakteurin der deutschen Fernsehsendungen aus Klausenburg und Bukarest, Monika Fabian, Kulturreferentin aus Großwardein, Angela Tencuț, Vorsitzende des DFD Neupalota, sowie Günther Ludescher, stellvertretender Vorsitzender des DFD Erdeed. Moderiert wurde das Gespräch von Gabriela Rist, Chefredakteurin der „Schwabenpost". Gleich zu Beginn stellte sie den Jugendlichen eine direkte Frage: Wer hat Eltern, Großeltern oder Urgroßeltern, die Mundart sprechen, und wer beherrscht selbst noch einen Dialekt? Überraschend viele meldeten sich. Anschließend waren die Jugendlichen aufgefordert, Wörter aus ihrer Mundart zu nennen. Dabei wurde deutlich, dass zahlreiche junge Menschen auch heute noch schwäbische Wörter in ihrem Alltag verwenden. Elisabeth Mok, Mundartsprecherin und Leiterin des Sathmarschwäbischen Mundartkurses, betonte die Bedeutung der Bewahrung und Weitergabe der Mundart an die kommenden Generationen.

Die aus Beschened stammende Mundartsprecherin spricht auch heute noch Sathmarschwäbisch in ihrer Familie. Ihre Enkelin Evelyn Biro trug ein Gedicht über die Treue zur Heimat und zur Mundart vor. Auch in Großkarol wurde eine Initiative für einen deutschen und schwäbischen Mundartkurs gestartet. Darüber berichtete Csaba Knecht, stellvertretender Vorsitzender des Kreisforums Sathmar. Geleitet wird der Kurs von Izabella Veibel, TV-Redakteurin und Universitätsprofessorin in Klausenburg. Sie berichtete zudem über ihre Gespräche mit Mundartsprechern. Gemeinsam

mit einem schwäbisch sprechenden Einwohner aus Großkarol wird sie den dortigen Kurs leiten.

Zu Wort kamen außerdem Monika Fabian und zwei ihrer Schüler. Die Kulturreferentin aus Großwardein unterrichtet Jugendliche in Mühlpetri in deutscher Sprache. Auch Angela Tencuț, deren Muttersprache Sathmarschwäbisch ist, beteiligte sich aktiv an der Diskussion. Elena und Gerhard Șamanțu berichteten über die banaterschwäbische Mundart.

Für einen besonderen Abschluss des Gesprächs sorgten die Jugendlichen aus Sathmar, Mitglieder der Jugendorganisation Gemeinsam. Sie präsentierten das Theaterstück „Die Spinnstube“ in sathmarschwäbischer Mundart. Auch die Zuschauer wurden einbezogen denn die Jugendlichen verteilten Blätter mit schwäbischen Liedern, sodass das Publikum mitsingen konnte. Anschließend wurde das Tanzgruppentreffen mit dem traditionellen Trachtenumzug durch das Stadtzentrum fortgesetzt. Zu den Klängen der Blaskapelle aus Fienen zogen mehr als 100 Trachtenpaare durch die Innenstadt bis zum Zentralpark. Vor dem Springbrunnen präsentierten die Gruppen anschließend ihre Volkstänze.

Ingrid Steinbinder, Vorsitzende der Jugendorganisation Gemeinsam, und Stefan Kaiser, Vorsitzender des Stadtforums Sathmar, begrüßten die Zuschauer und Teilnehmer. Danach folgte ein buntes Tanzprogramm mit sathmarschwäbischen, banaterschwäbischen und zipserischen Tänzen.

Den Auftakt bildeten die Jugendlichen aus Sathmar, Detta, Neupalota und Mühlpetri mit der gemeinsamen Sternpolka. Im weiteren Verlauf traten die Tanzgruppen „Edelweiß“ aus Detta und Oberwischau, die „Rosmarein“- und „Enzian“-Tanzgruppen aus Großwardein, „Lavendelstrauß“ aus Mühlpetri, „Wilde Rose“ aus Neupalota, „Wiesengruppe“ aus Terem/Tiream, „Sonnenblumen“ aus Erdeed sowie „Gute Laune“ und die Tanzgruppe der Jugendorganisation Gemeinsam aus Sathmar auf.

Am Abend wurde das Erntedankfest im Wendelin-Fuhrmann-Saal mit einem Schwabenball weitergefeiert. Bei Musik und Tanz ließen die Teilnehmer den ereignisreichen Tag gemeinsam ausklingen.

Am Sonntagvormittag zelebrierte Josef Fanea, Pfarrer der deutschen Gemeinde, die Erntedankmesse in der Kalvarienkirche. Die Fahne der Sathmarer Schwaben wurde von Jugendlichen feierlich in die Kirche getragen. Ihnen folgten der Pfarrer mit den Ministranten sowie die Trachtenpaare aus Sathmar, Oberwischau und Detta.

„Christus sagt: Ich bin mitten unter euch“, betonte Pfarrer Fanea in seiner Predigt. Er erinnerte daran, dass Erntedank heute mehr bedeute als den Dank für Getreide, Obst und Brot. Es gehe auch um das, was frühere Generationen gesät haben und was in den Kindern weiterlebt. „Denn eine Tradition lebt nicht nur dadurch, dass wir sie bewahren, sondern dadurch, dass wir sie miteinander teilen und weitergeben“, so der Pfarrer. Anschließend segnete er die von den Jugendlichen mitgebrachten Körbe mit Blumen, Obst und Gemüse. Beim Sonntagskaffee im Wendelin-Fuhrmann-Saal klang das diesjährige Erntedankfest schließlich aus. Nach den Begrüßungen durch Pfarrer Josef Fanea, Johann Leitner, Vorsitzender des DFD Kreis Sathmar, und Gabriela Rist, Geschäftsführerin der Jugendorganisation Gemeinsam, präsentierten die Tanzgruppen aus Sathmar, Oberwischau und Detta noch einmal ihre Tänze.

Gabriela Rist



Die Tanzgruppe der DJS Gemeinsam aus Sathmar führte den Umzug durch das Stadtzentrum an. *Fotos: Zsolt Anghi*



Seniorentanzgruppe Gute Laune aus Sathmar



Einzug in die Kalvarienkirche mit der Fahne der Sathmarer Schwaben



Die Tanzgruppe Wilde Rose aus Neupalota

Schwäbisches Wörterbuch – Sváb szótár – Dicționar șvăbesc

Sch

schnälla = knallen = csattintani = a pocni, a detuna, a plesni
schnappa = schnappen = elkap vl.mit, rápattan vl.rácsattan, csapódik, csukódik = a prinde, a pocni (închide prin pocnire)
schnara = schnarchen = horkolni = a sforăi
schnauwa = schnaufen = lélegzeni = a răsufla
Schnee = Schnee = hó= zăpadă
schneida = schneiden = vágni = a tăia
Schneidr = Schneider = szabó = croitor
Schniack = Schnecke = csiga = melc
schniall = schnell = gyorsan = repede, iute
Schnitt = Schnitt = vágás, szelet = felie, bucată, tăietură
Schnitzle = Schnitzelchen = szeletecske =felioară
Schnoak = Mücke = szúnyog= țânțar
Schnuor = Schnur = zsineg = sfoară, șnur
Schnuorbart = Schnurbart = bajusz= mustață
Schnupftiechle = Taschentuch(lein) = zsebkendő = batistă
Schoa = schon = már = deja
Schoaf = Schaf = bárány, juh = oaie
Schoaffuottr = Schaffutter = báránybélés = căptușeală de miel
Schoajt (ung.) = Käse = sajt = caşcaval
Schoam = Schaum = hab = spumă
schoama = schäumen = habzani = a (se) spuma
schoana = schonen, nicht gönnen = kímélni, sajnálni vl.mit = a cruța, a invidia
Schoandar = Gendarm = zsandár = jandarm
Schocha = mit Überfluss = tető (tetejes) = supraîncărcătură proie
Schopf, Schupf, Schupfa = Schuppe = pajta = sopron
Schoubr = Schober, Dierne = kazal, asztag = stog, claie told
Schour (ung) (ung. Sor Reihe) = sonntags und feiertags, trafft sich die Jugend zur Unterhaltung, immer bei einem anderen Mädchen zuhause, die Reihenfolge (der Treffpunk Vorfeld) vereinbart = sorban, a kijelölt leányosház helyen, az ifjúságnak az előre megállapodott helyen való vasár és ünnepnapi esti találkozása, szórakozás céljából = întâlnirea tineretului în duminici şi în zi de sârbătoare, seara, la locul dinainte stabilit, pentru distracție. (sor, din maghiară rând)
Schouß = Schoß = kötény, öle = șort, poală:
Schpion = Spion = kém = spion
Schraga = Schragen = saroglya = targă
Schrättele, Schriaterle = Gestalt zur Kinder erschrecken = gyermekek ijesztésére kitalált lény = ființă inventată pt. a speria pe copii
Schraub(e) = Schraube = csavar = piuliță
Schraubstock = Schraubstock = satupad = menghină
Schraubstockbank = Schraubstockban = satupad = banc pt. menghina
schreia = schreien = kiáltozni = a striga
Schreiarei = Schreierei = kiabálás, ordítozás,lárma = strigăt, larmă
schreiba = schreiben = írni = a scrie
Schreibkhinschtlr = Schreibkünstler = írásművész = scriitor
Schreibmaschin = Schreibmaschinekon = írógép = maşină de scris
schriacka = schrecken = félemlíteni = a speria
Schriacka = Schrecken = megfélemlítés, ijesztés = sperietură
Schritt = Schritt = lépés = pas
Schrund = Schrunde, Spalte, Riss = repedés = crăpătură
Schuha = Schuh = cipő = pantofi
Schublädle = kleine Schublade (Schublädlein) = tolófiókocska = sertăraş
Schubfkharra (Schupfkharra) Schubkarren = targonca = roabă
Schuoh = Schuh = cipő = pantof
Schuohschtr = Schuster = cipész = pantofar
Schuld = Schuld = adósság, kár, bün = datorie, pagubă, păcat
Schuldagiald = Geldschulden = pénztartozás = datorie în bani
schuldeg = schuldig = adós = debitor (cuiva), dator
Schuldigen = Schuldigen = bűnösöknek = păcătoşi
Schultr = Schulter = váll = umăr
Schunka = Schinken = sonka = şuncă
Schuol = Schule = iskola = şcoală
Schuolatlas = Schulatlas = iskolai atlasz = atlas şcolar
Schuoldirektr = Schuldirektor = iskolaigazgató = director şcolaren
Schupf, Schupfa, Schopf = Schuppen = (fás)szín (kamra) = şopron
Schups = Erschreckungsschrei bei Fallen = felkiáltás esésnél = strigăt la cădere
Schwabenpost = Schwabenpost (für Sathmarer... Schwaben herausgegebene Zeitung deutsch, nach Wiener Schiedsspruch auch ungarisch) = a szatmármegyei svábok német, majd a bécsi döntés után a frontváltásig magyarul is megjelenő lapja = gazeta şvabilor sătmăreni
schwach = schwach gyenge = slab
Schwadra = Schwadron = lovasszázad = escadron
Schwämele = Schwalbe = fecske = rândunică
Schwamm = Schwamm, Schwammerl = szivacs, gomba = burete, ciupercă
Schwart = Schwarte = (disznó) bőr = şoric
schwarta = schwarten" = bei der Schweine-schlacht zwischen Frühstück und Mittagessen, die gekochten Schwarten und Innereien: (Leber, Herz, Niere, Weißleber u.s,w besonders die Schwarten) essen „schwarten" = „bőrözés": disznóöléskor a reggeli és ebéd közötti uzsonnaszerű a főtt, disznóbőr és belsőrész (vese, máj, tüdő, szív de főleg bőr, fehér máj stb. evése, = şoricul la tăiatul porcului un dejun din interioarele fierte ale porcului (inima, plămân, rinichi etc., dar mai ales pielea fiartă)
schwarz(a) = schwarz(e) = fekete = negru
Schwänzle = Schwänzchen = farkocska = codiță
schwätza = schwatzen, reden = fecsegni, beszélni = a trăncăni, a vorbi
Schwätzarei Gerede, Geschwatz = pletyka, mondóka, szóbeszéd vorbărie, bârfe
schweera = schwören = esküdni = a se jura
schwer(a) = schwer(en) = nehéz(et) = greu
schwermiteg = schwermütig = búskomor = melancolic
schwerschte = schwerste = legnehezebb = cele mai grele
Schweschtr = Schwester = leánytestvér = soră
Schwiabl = Schwefel = kén = sulf
Schwiegrbua = Schwiegersohn = vő = ginere
Schwiegre, Schwiegrmuottr = Schwiegermutter = anyós = soacră
schwimma = schwimmen = úszni = a înota
schwitza = schwitzen = izzadni = a transpira
Schwing = Schwung = lendület = avânt
schwingdrehta = mit Schwung gedrehtes = lendülettel, nyomatékkal forgó = rotit cu avânt, rotit cu impuls
Schwoab = Schwabe = sváb = șvab
Schwoabaduarf = Schwäbisches Dorf = sváb falu = sat șvăbesc
Schwoabamuseum = Schwabenmuseum = svábmúzeum = muzeu șvăbesc
schwoabesch = schwäbisch = svábul = șvăbeşte
Schwoagr = Schwager = sógor = cumnat

T

ta, tau = tun, getan = tenni, tett = a pune, pus, a face, făcut
Tag = Tag = nap = zi
tägleches = tägliches = mindennapi = de toate zilele
Tagaloah (nr) = Tagelohn (ner) = napszám (mos) = plata zilierului
Täg = Tage = napok(at) = zile (le)
tägalang = tagsüber = naphosszat = de a zi
tägleges = tägliches = mindennapi = de toate zilele
tai = tut = tesz = va face
taifa = taufen = keresztelni = a boteza
tai'r = tut er = tesz(ő) = el va face
taiets = tun es = csinálják = vor face
Tanischtr = Tornister = tarisznya = traistă
Tankgräbr = Tankgräber = tankárkok = şanțuri antitanc
Tannastang = Tannenstange = fenyőrúd = prăjină de brad
tappa = tappen = ügyetlenkedve lépegetni = a păşi nesigur
Tappege = Tappige = ügytlenkedve lépegető = nedibaci, neîndemânatic păşitor
Tascha = Tasche = zseb = buzunar
Taschatiechle, Schnupftiechle = Taschentuch = zsebkendő = batistă
Taschauhr = Taschenuhr = zsebóra = ceas de buzunar
Taschkent = Stadt in Kasachstan = Taskent kazahsztáni város = Taşkent (oraş)
Taschnad (ung.) = Trestenburg (kleine rum. ung, und schwäb. Stadt) = Tasnád = Tăşnad
tät = würde tun = tenne = ar face
tätet = würden tun = tennének = ar face
taub = taub = süket = surd
Taub = Taube = galamb = porumbel
tauga = taugen = alkalmas (vl.mire) = a fi potrivit, apt de...
Tawl = Tafel = tábla = tablă
Täwele = Schultafelchen, Wirzhaustisch = palatábla, kocsmai asztal = tăbliță şcolară, masă din cărciumă
taused = tausend = ezer = o mie
Tea (ung) = Tee = tea = ceai
Techet = Dekan = dékán = decan
Techtr = Tochter = leány = fată
Teich = Tal = völgy = vale
teier = teuer = drága = scump
Teiwl = Teufel = ördög = drac
Telefonseila = Telefonsäulen = telefonoszlopok = stâlpi de telefoane
Teleki Toag = Grundstücke (des ehem. Eigen-tümers Graf Teleki) neben Petrifeld = Teleki tag, Teleki gróf hajdani birtoka = ogoarele fostului grof Teleki.
Televiziou (ung) = Fernseher = televízió = televizor, televiziunc
T(i)ellr = Teller = tányér = farfurie
T(i)ellervoll = Tellervoll = tányérnyi(teli) = farfurie plină
tengla = tengeln = kikalapálni (kaszát, kapát stb.) = a ascuți coasa, sapa etc.
Teppe = Teppich = szőnyeg = covor
Tepschi (ung) = Backblech = tepsi = tavă (pt. prăjit)
Termin = Termin = határidő = termen
Terpentin = Terpentin = terpentin = terpentină
Theatr = Theater = színház = teatru
theoretescha = theoretische = elméleti = teorctică
tichteg = tüchtig = alapos = destoinic
tichtegzuag'schneidete = tüchtigzugeschnitene = derékszabású = solid ajustate
Tiechle Tüchlein (auch Kpftuch, Taschentuch) = kendőcske = basma, batistă
Tiechr = Tücher = abroszok, vásznak = stofe, feţe de mese
tief(e) = tief(e) = mély(ek) = adânc (i)
Tier = Vieh = állat = animal
Tier(le) = Tür(lein) = ajtó(cska) = uşă (uşuliță)
Tierlehousa = „Türchenhosen", Hosen mit Schlitz = ajtócskás nadrág (slicces nadrág, mint manapság) = pantaloni cu „ferestruică" (cu deschizătură în față, ca azi)
Tierheewele = Türklincke = ajtókilincs = clanță de uşă
Tierk = Türke = török = turc
Tierkei = Türkei = Törökország = Turcia
Tießl = Deichsel = szekérrúd = oişte
Tineta = Pizza (Bei Brotbacken aus Brotteig machte man unbedingt einige Pizza, an der Oberfläche mit Eier, Speck und Dill) = lángos (kenyérsütésekor a kenyér tésztájá-ból mindig elkészült egy néhány lángos (lángoló) a tetejükön tojás, szalonna, kolbász és kapor) = piţa (la coacere a pâinii din acelaşi aluat se făcea întotdeauna câteva „pița", pe suprafața lui cu ouă, slănină, cârnaţi şi mărar
Tinte = Tinte = tinta = cerneală
Tintafass = Tintenfass = tintatartó = călimară
Tintableistift = Bleistift von dessen innere Mark auch für tintenmachen diente = tintaceruza (beléből vízben feloldva tintát is készítettünk) = creion (din miezul lui făceam şi cerneală)
Tisch = Tisch = asztal = masă
Tischlarei = Tischlerei = asztalosműhely = atelier de tâmplărie
Tischtiechr = Tischtücher = asztalterítők = feţe de masă
Tischlr = Tischler = asztalos = tâmplar
Title = Brust(warze), auch Warze des Wasserkruges aus Ton = mell(bimbó), a vízes-korsó bimbója = sân, sânul canei de apă din argilă arsă
Toag = ung. Tag. = Größeres Außengrundstück = tag (nagyobb földterület) = ogor
Toagschasch = mit Famile angestellter Bauer-arbeiter = „tagsás" családjával alkalmazott, a gazdálkodó kinti telkének házában lakó földműves = muncitor agricol angajat cu familia sa, locuind pe ogor în casa stăpânului
Toanar (ung) = Fachlehrer = tanár = profesor
toand = tut ihr = csinaljátok = faceţi
Toanjoa (ung) = Bauernhof auf dem Grundstück außerhalb der Ortschaft = tanya = fermă
toata = tun = csinálni = a face
Tolmatsch (ung) = Dolmetscher = tolmács = translator
Topf = Topf = fazék, edény = oală
Tornaz (ung.), auch Mairle = Gang vorne, entlang des Hauses = tonác = coridorul din fața şi dealungul casei
Tornazbänkle (ung) = Dielebänkchen = tornáclóca = bancă de coridor
Torokgyik (ung) = Rachenbräune = torokgyik anghina difterică
Tortoa (ung) = Torte, Kuchen = torta = turtă
Troug = Trog = vályú = jgheab
tout = tot = halott = mort
Toutabuam = Sarg = koporsó = sicriu
Toutabuamwaga, Toutawaga = Leichenwagen = gyászkocsi = mortuar, dric
Toutabuamtragr = Leichenträger = koporsóhordozó(k) = transportor(i) de sicriu
Toutakhopf = Totenkopf = halálfej = cap de moarte

Micro 15 in Sathmar wird modernisiert

Der Stadtteil Micro 15 in Sathmar/Satu Mare soll in den kommenden Jahren umfassend modernisiert und neu gestaltet werden. Bürgermeister Gábor Kereskényi unterzeichnete den Ausführungsvertrag für das Projekt „Stadterneuerung im Bereich des Stadtteils Micro 15“. Die Investition hat einen Wert von 16,48 Millionen Lei.

„Mit der Unterzeichnung des Ausführungsvertrags beginnt nun die Umsetzung eines Projekts, auf das wir lange gewartet haben“, erklärte Bürgermeister Kereskényi. Micro 15 solle moderner, grüner, sicherer und besser zugänglich werden. Dabei gehe es nicht nur um Infrastrukturarbeiten, sondern vor allem darum, die Lebensqualität der Bewohner zu verbessern.

Im Rahmen des Projekts werden die Gehwege und Wege im Stadtteil saniert und neu gestaltet. Außerdem sind Fahrradwege und ein inneres Radwegenetz vorgesehen. Die Zahl der Parkplätze soll um 50 Prozent erhöht werden. Die Grünflächen werden auf einer Gesamtfläche von rund 24.000 Quadratmetern modernisiert und neu gestaltet. Die bestehenden alten Garagen sollen entfernt werden.

Auch für Freizeit und Erholung sind mehrere Maßnahmen geplant. So sollen neue Kinderspielplätze, Fitnessbereiche im Freien sowie Aufenthalts- und Begegnungsbereiche entstehen. Damit soll ein moderner und lebensfreundlicher öffentlicher Raum geschaffen werden. Micro 15 wurde nach den Überschwemmungen von 1970 errichtet und hat bisher keine Stadterneuerung in einem vergleichbaren Umfang erfahren. Mit dem neuen Projekt soll der gesamte Stadtteil schrittweise aufgewertet werden.

Die Bauarbeiten werden von der Unternehmensgemeinschaft S.C. G&S PROIECT S.R.L. – S.C. FLODOR TRANSCOM S.R.L. – S.C. ELICON IMPEX S.R.L. durchgeführt. Mit den Unternehmen hatte die Stadt bereits beim Projekt zur Asphaltierung unbefestigter Straßen zusammengearbeitet. Finanziert wird die Investition über das Regionale Programm Nordwest 2021–2027 aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung der Europäischen Union, über die Entwicklungsagentur Nordwest (ADR Nord-Vest). Ziel des Projekts ist es, die Lebensqualität im Stadtteil zu verbessern, die Zugänglichkeit und Sicherheit des öffentlichen Raums zu erhöhen und neue Möglichkeiten für Freizeit und Erholung in unmittelbarer Nähe der Wohnhäuser zu schaffen. Von den Maßnahmen sollen neben den Bewohnern von Micro 15 auch die angrenzenden Stadtgebiete profitieren. Die Fertigstellung des Projekts ist für den 30. November 2028 vorgesehen.

Neue Parkplätze für das Hotel Dacia

Insgesamt 17 Stellplätze sollen neben dem ehemaligen Dacia-Hotel entstehen. Der Stadtrat von Sathmar/Satu Mare hat dafür den städtebaulichen Plan genehmigt.

Das ehemalige Dacia-Hotel in Sathmar soll im Zuge seiner Renovierung auch über einen eigenen Parkplatz verfügen. Neben der Ruha-István-Passage sollen auf einem 741 Quadratmeter großen Privatgrundstück insgesamt siebzehn Stellplätze entstehen. Der Stadtrat von Sathmar genehmigte den dafür erforderlichen städtebaulichen Plan bei seiner Sitzung am Donnerstag.

Der geplante Parkplatz befindet sich hinter dem ehemaligen Dacia-Hotel, neben der Ruha-István-Passage, auf dem Grundstück Jean Calvin-Platz 7. Aus den auf der Website des Sathmarer Rathauses veröffentlichten Unterlagen geht hervor, dass die Fläche ausschließlich dem Parkplatzbedarf des renovierten Hotels dienen soll. Damit soll auch der derzeit teilweise ungeordnete ruhende Verkehr in der Umgebung entlastet werden. Mit der Wiedereröffnung des Hotels dürfte der Bedarf an Parkplätzen zusätzlich steigen.

Auf dem Grundstück stehen derzeit ein 1904 errichtetes eingeschossiges Wohnhaus sowie ein Nebengebäude. Beide Gebäude sollen abgerissen werden. Laut Planern befinden sie sich in einem schlechten Zustand und besitzen weder aus architektonischer noch aus historischer Sicht einen besonderen Wert. Auch ein Teil des bestehenden Zauns wird entfernt.

Auf der frei werdenden Fläche sind insgesamt siebzehn Stellplätze vorgesehen. Davon sind dreizehn für Pkw und zwei für Kleinbusse bestimmt. Zwei weitere Stellplätze werden für Menschen mit Behinderungen reserviert. Außerdem sollen Abstellmöglichkeiten für sechs Fahrräder geschaffen werden.

Für die Anlage des Parkplatzes wird das Gelände an das Niveau der Ruha-István-Passage angepasst. Dadurch können Fahrzeuge ohne Rampe auf das Grundstück fahren. Die Ein- und Ausfahrt soll durch eine automatische Schranke geregelt werden. Mehr als 30 Prozent der Fläche sollen als Grünfläche erhalten bleiben, außerdem wird der bereits vorhandene große Baum auf dem Grundstück geschützt. Die Stellplätze sollen mit einer wasserdurchlässigen, begrünten Befestigung ausgestattet werden. Zusätzlich sind ein neuer Zaun und eine Außenbeleuchtung vorgesehen.

Im Zuge des Projekts soll auch der Autoverkehr in der Ruha-István-Passage neu geregelt werden. An ihrem Ende zum Jean Calvin-Platz soll eine versenkbare Polleranlage die Zufahrt beschränken. Die Passage soll weiterhin von Hotelgästen und -mitarbeitern, Personen mit Ziel bei der Staatsanwaltschaft sowie von Besuchern des angrenzenden Schulhofs und Lieferfahrzeugen genutzt werden können. Auch Einsatzfahrzeugen soll die Zufahrt jederzeit möglich bleiben.

Mit der neuen Regelung soll zugleich das derzeit häufig ungeordnete Parken in der Passage unterbunden werden. Nach der Genehmigung des städtebaulichen Plans muss der Investor nun die technische Dokumentation für die Beantragung der Baugenehmigung ausarbeiten. *g.r.*

SamRock ist zurück: Drei Tage Rock, Nostalgie und Nachwuchstalente



Den mit 1.000 Euro dotierten Hauptpreis, gestiftet von Kreativ, gewann die Sathmarer Band Elephant Skin. *Foto: Kulturzentrum G.M. Zamfirescu*

Drei Tage lang standen Rockmusik, Nostalgie und junge Talente im Mittelpunkt: Vom 28. bis zum 30. August wurde der Piața 25 Octombrie in Sathmar/Satu Mare erneut zum Treffpunkt der Rockmusik. Nach mehreren Jahren Pause kehrte das SamRock-Festival mit großem Erfolg zurück und brachte Musikfans verschiedener Generationen zusammen.

Mit viel Energie ließ SamRock die Atmosphäre der großen Rockfestivals vergangener Zeiten wieder aufleben. Gleichzeitig rückte die Veranstaltung die Energie und das Talent junger Musikerinnen und Musiker in den Mittelpunkt.

An den ersten beiden Festivaltagen sorgten mehrere Tribute-Bands für musikalische Höhepunkte. The GetNos mit ihrem The-Rolling-Stones-Tribute, Speak Floyd mit Pink-Floyd-Klassikern, Hollywood Rose mit Songs von Guns N’ Roses sowie The Rock mit einem AC/DC-Tribute brachten die großen Hits der Rockgeschichte auf die Bühne.

Für besondere Momente sorgten zwei weitere Konzerte. Nach 30 Jahren fand The Jesters wieder zusammen und gab ein besonderes Reunion-Konzert. Auch beim Auftritt von Compact und Paul Ciuci konnten die Zuschauer musikalisch in eine vergangene Epoche zurückreisen. Musik und Nostalgie prägten damit einen großen Teil des Festivals.

SamRock blickte jedoch nicht nur zurück, sondern auch nach vorne. Beim SamRock-Talentwettbewerb erhielten zehn Finalisten die Möglichkeit, ihr Können vor einem großen Live-Publikum unter Beweis zu stellen. Die unterschiedlichen Musikstile und die Energie der jungen Bands zeigten deutlich, dass die Rockmusik auch in Zukunft ihren Platz in Sathmar hat.

Den mit 1.000 Euro dotierten Hauptpreis, gestiftet von Kreativ, gewann die Sathmarer Band Elephant Skin. Der zweite Preis in Höhe von 600 Euro ging an Ora Serrata aus Klausenburg/Sathmar, den dritten Preis in Höhe von 400 Euro erhielt Electric Instinct aus Großwardein.

Weitere Bands wurden mit Gutscheinen für Musikinstrumente und Zubehör ausgezeichnet. Puszta Paddies aus Sathmar, Endless Dark aus Tîrnaveni und Outnumbered aus Neustadt erhielten jeweils einen Gutschein im Wert von 1.000 Lei. Madnezz aus Sathmar, Cloșca aus Klausenburg, Last Moments aus Neustadt und Dreamsink aus Bukarest erhielten jeweils Gutscheine im Wert von 500 Lei.

Die Jury des Talentwettbewerbs bestand aus dem Musiker und Kulturmanager Bogdan Georgescu, dem Rockmusiker Ferenc Gajda, einem der Gründer und Organisatoren von CityRocks und engagierten Unterstützer der Rockmusik, sowie dem Schlagzeuger und Sänger Sergiu Berindei, der auf mehr als drei Jahrzehnte Bühnenerfahrung zurückblicken kann.

g.r.

Wir möchten der Familie Galiger zum Tod von

Rudolf Galiger,

Gründungsmitglied des Demokratischen Forums der Deutschen in Sathmar, unser aufrichtiges und tief empfundenes Beileid aussprechen.

Möge Gott ihm die ewige Ruhe schenken und den Hinterbliebenen Kraft und Trost in dieser schweren Zeit geben.

Regionalforum Nordsiebenbürgen

In stiller Anteilnahme nehmen wir Abschied von

Rudolf Galiger,

Gründungsmitglied des Demokratischen Forums der Deutschen in Sathmar. Unser aufrichtiges und herzliches Beileid gilt seiner Familie und allen Angehörigen. Möge Gott ihm die ewige Ruhe schenken.

DJS Gemeinsam

Sudoku

	5	1		6	3	2		9
		3				6		7
6		2					1	3
	2						9	
	9					3	7	
	3		2		9		6	4
						4	8	
4	1					9		6
		9		5		7	2	1

(japan: Su = Ziffer, Doku = einzeln) ist ein Zahlenpuzzle. Das Puzzlefeld besteht aus einem Quadrat, das in 3 x 3 Unerquadrate eingeteilt ist. Jedes Unterquadrat ist wieder in 3 x 3 Felder eingeteilt, sodass das Gesamtquadrat also 81 Felder (=9 x 9 Felder) besitzt. In einige dieser Felder sind zu Beginn die Ziffern 1 bis 9 eingetragen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind 22 bis 36 Felder von 81 möglichen vorgegeben. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Unterquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

Auflösung Sudoku

9	7	4	6	2	3	8	5	1
1	2	6	8	4	5	7	3	9
3	8	5	9	7	1	6	2	4
4	5	2	7	6	9	1	8	3
6	9	3	1	5	8	4	7	2
8	1	7	2	3	4	9	6	5
2	4	8	5	1	6	3	9	7
7	3	9	4	8	2	5	1	6
5	6	1	3	9	7	2	4	8

Impressum Schwabenpost
Herausgeber: Demokratisches Forum der Deutschen Kreis Sathmar
Sathmar/Satu Mare, str. Horea 10, Telefon/Fax: 0261/711625
Verlag und Anzeigen: Sathmar, Telefon: 0261/713629, Fax: 0261/711625

Chefredakteur: Gabriela Rist
Redaktion: Eva Hackl, László Ilyés, Florin Răchitan
Übersetzung: Erika Schmidt, Eva Hackl. Korrektur: Thomas Hackl
Mitgestaltung: Zsolt Anghi, Alfred Fellner, Csaba Knecht
Layout: István Szabó
www.schwabe.ro

E-mail: schwabenpost@gemeinsam.ro

Es klingt nach Zipsertreff!

Auch dieses Jahr erblühte die Zipserei, das deutschsprachige Viertel von Oberwischau, Mitte August, als die Vorbereitungen für das alljährliche Heimattreffen der Oberwischauer Deutschen begannen. Die Hauptstraße der Zipserei wurde gesperrt, Zelte werden aufgebaut, Essens- und Getränkestände wurden angerollt. Vom 14. bis 16. August kam Leben in die Straßen des eher ruhigen Viertels.

Spätestens dann merken die Oberwischauer, dass das Zipsertreff stattfindet. In den letzten Jahren ist dieses Fest stetig gewachsen. Mittlerweile ist es für viele ein Termin, der im Jahresverlauf eingeplant wird. Für die Stadt ist die Veranstaltung aus dem kulturellen Leben kaum wegzudenken.

Am Freitagabend ging die Veranstaltung wie gewohnt los. Dieses Jahr eröffnete die Band Trio Saxones die Feierlichkeiten. Deutsche Schlager, bekannte rumänische Lieder und internationale Hits sorgten für eine gute Stimmung in der Zipserei. Die Gäste versammelten sich vor der Bühne und tanzten zur Musik.

Da das Treffen auf den 15. August fiel, das Hochfest Maria Himmelfahrt, fand das Samstags programm mit dem Gottesdienst in der katholischen Hl.-Anna-Kirche statt, gefolgt von einer Andacht bei der Hl.-Maria-Kapelle auf der Tschunka, einer kleinen Erhebung am Stadteingang.

Um 17 Uhr wurde die Feier von Desiderius Skurka, Pfarrer der römisch-katholischen Gemeinde aus Oberwischau, eröffnet. Es folgten die Begrüßungen seitens des Vorsitzenden des DFD Oberwischau, Leopold Langtaler, und des stellvertretenden Vorsitzenden, Alfred Fellner. Die Gastgeber hatten die Ehre, viele Ehrengäste begrüßen zu können. Anwesend waren Dr. Paul-Jürgen Porr, Vorsitzender des DFD Rumänien, Erwin Josef Ţigla, Vorsitzender des DFD der Banater Berglanddeutschen, Carmen Cobliş, Geschäftsführerin DFD Buchenland und Altreich, Christian Töpfer, Vorsitzender des DFD Bukarest, und Walter Übelhart, Vorsitzender des DFD Maramuresch. Seitens der lokalen Verwaltung sprach Marius Andreica, Vizebürgermeister von Oberwischau. Auch dieses Jahr begleitete Alex Calcan und sein Team von TVR das Event.



Im Herzen der Zipserei fand auch heuer das Zipsertreff statt.


Ein spektakulärer Moment des Zipsertreffs: Flössen wie damals die Vorfahren aus Oberösterreich


Trio Saxones sorgte für gute Stimmung am ersten Tag des Treffens



Gruppenbild mit den Teilnehmern des Zipsertreffs vor dem Museum

Im Anschluss ging es direkt weiter mit dem kulturellen Teil. Die Schüler Emma Langtaler und Rareş Tănăsie moderierten das Programm und führten durch den Abend. Als Erste trat die heimische Jugendtanzgruppe Edelweiss auf die Bühne. Sie wird von Horst Zavaczki geleitet. Sie gehört schon seit Jahrzehnten zum kulturellen Leben des DFD Oberwischau.

Unter Applaus kamen die kleinsten Tänzerinnen und Tänzer auf die Bühne. Sie wurden von den Erzieherinnen Ramona Stadler, Feiciuc Lenuţa, Johana Vlaşin, Delia Lazu und Lenuţa Andruşca vorbereitet und begleitet. Ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Präsenz des DFD Oberwischau ist die Seniorentanzgruppe Edelweiss. Dieses Jahr feierten sie ihr 10-jähriges Bestehen. Es folgten die Schüler der deutschen Abteilung der Deutsch-Rumänischen Schule aus Oberwischau, geleitet von den Lehrerinnen Ildiko Dombos, Niţa Scopeţ, Brigitte Radu, Ioana Ivascu und Marcela Bora.

Aus Groswardein angereist, erfreuten die Tanzgruppen Rosmarein und Enzian das Publikum. Monika Fabian und Annamaria Szilagyi leiten die Tanzgruppen und sind für die Choreografie zuständig. Als erster rein musikalischer Akt trat der Kirchenchor St. Anna auf die Bühne. Unter der Leitung von Erwin Huszak bereicherten sie die Veranstaltung mit traditionellen Liedern.


Pfarrer Desiderius Skurka sprach über die Heimat in seiner Predigt

Marianne und Nelu Florea leiten seit 2007 die Tanzgruppe Enzian aus Reschitz. Nach einer langen Anfahrt schwangen sie das Tanzbein auf der Bühne. Kaum vorstellbar: ein Zipsertreff ohne die Kulturgruppen der DJS Gemeinsam und Gute Laune aus Sathmar. Gabriela Rist und Emese Szilagyi betreuen diese Gruppen. Der von Alida Beskid frisch gegründete Frauenchor Wassertal brachte noch einmal Musik mitten in das Geschehen. Den Abschluss des kulturellen Teils machte die Jugendtanzgruppe Edelweiss mit einer modernen Einlage. Doch still wurde es noch lange nicht. Die Burzenländer Blaskapelle brachte Märsche, Polkas und Walzer auf die Straßen der Zipserei.

Am Sonntagmorgen erklang in der Zipserei und in Oberwischau erneut Blasmusik. Vom Zipsermuseum aus machte sich ein von einem Fahnenträger angeführter Trachtenumzug, begleitet von der Blaskapelle, auf den Weg zur römisch-katholischen Kirche. Zahlreiche Teilnehmer, darunter Schüler, Tanzgruppen, Chormitglieder und viele weitere Mitwirkende, schlossen sich dem Umzug an. In der Kirche wurde anschließend die Messe in deutscher Sprache gefeiert.

Der eigentliche Höhepunkt folgte auf dem Rückweg in die Zipserei. Auf dem Wasserfluss, in der Nähe der Brücke, die ihn überquert, wurden zwei Flöße zu Wasser gelassen. Demonstrativ wurde an dem Ort geflößt, wo einst die angesiedelten Oberösterreicher dasselbe taten.

Der Trachtenumzug setzte den Marsch fort, zurück in die Zipserei. Noch am selben Abend trat die Kulturgruppe Ansamblul folcloric Maramureşul unter der Leitung von Ioan Bledea auf. Die Feier ging bis in die späten Abendstunden weiter.

Alfred Fellner


Das Zipsertreff ist ein wichtiger Teil des kulturellen Lebens in Oberwischau: Alfred Fellner, stellvertretender Vorsitzender des DFD Oberwischau trägt die Fahne beim Aufmarsch am Sonntag.

Fotos: Alfred Fellner